

# Der Wendepunkt

## Der Übergang in die Hyperinflation

Von Walter K. Eichelburg  
Datum: 2008-09-25

*Die Woche ab 15. 9. 2008 war für das US-Finanzsystem eine absolute Katastrophenwoche. Zuerst der Untergang von Lehman Brothers am Montag, am Mittwoch die Notrettung des Versicherers AIG und am Freitag die Ankündigung von Hank Paulsons „Super-Bailout“ mit dem er als Staat die schlechten Papiere der Banken in grossem Masstab aufkaufen will, In Wirklichkeit markiert diese Woche den Übergang in eine hyperinflationäre Währungspolitik. Losgegangen ist das mit der staatlichen Rettung der US-Immobilienfinanzierer Fannie Mae und Freddie Mac. Mit dem Super-Bailout ist die Richtung jetzt klar: Dollar-Abverkauf und Hyperinflation. Ab jetzt bekommt zuerst in den USA und dann auch sonstwo jeder Geld, der gross ist und kurz vor dem Bankrott steht.*

### Die Katastrophen-Woche:

Am Morgen des 15.9. stand fest: es gibt keinen Retter für die US-Investment-Bank Lehman Brothers. Am gleichen Tag begannen die Mitarbeiter die Schreibtische zu räumen. Brauchbare Teile werden aus der Konkursmasse herausgekauft, etwa das Broker-Dealer Geschäft durch die britische Barclays Bank. Jedoch die vielen schlechten Wertpapiere unter den \$613 Mrd. an „Assets“ der Bank wird der Konkursverwalter jetzt abverkaufen. Ein Horror für alle andere Banken, die solche Papiere halten, jetzt kennt man deren wahren (Nicht-) Wert.

Am selben Tag machte eine andere angeschlagene Investment-Bank, Merrill Lynch eine Noffusion mit der Bank of America. Nach dem Kauf von Bear Stearns durch JP Morgan Chase im März 2008 blieben jetzt nur mehr zwei reine Investment Banken an der Wall Street übrig: Goldman Sachs und Morgan Stanley.

Siehe da, eine Woche später wurde bekanntgegeben, dass sich die beiden in normale Geschäftsbanken umwandeln. Ausserdem steigt der Investor Warren Buffett bei Goldman ein. Wie es aussieht, hat dieser Primus der Wall Street auch Kapitalprobleme. In der Realität ist das Investment Banking tot, da das früher lukrative Securitization Geschäft (Umwandlung von Krediten in Wertpapiere) nicht mehr existiert. Also wird sich auch der Primus um Spareinlagen bemühen müssen.

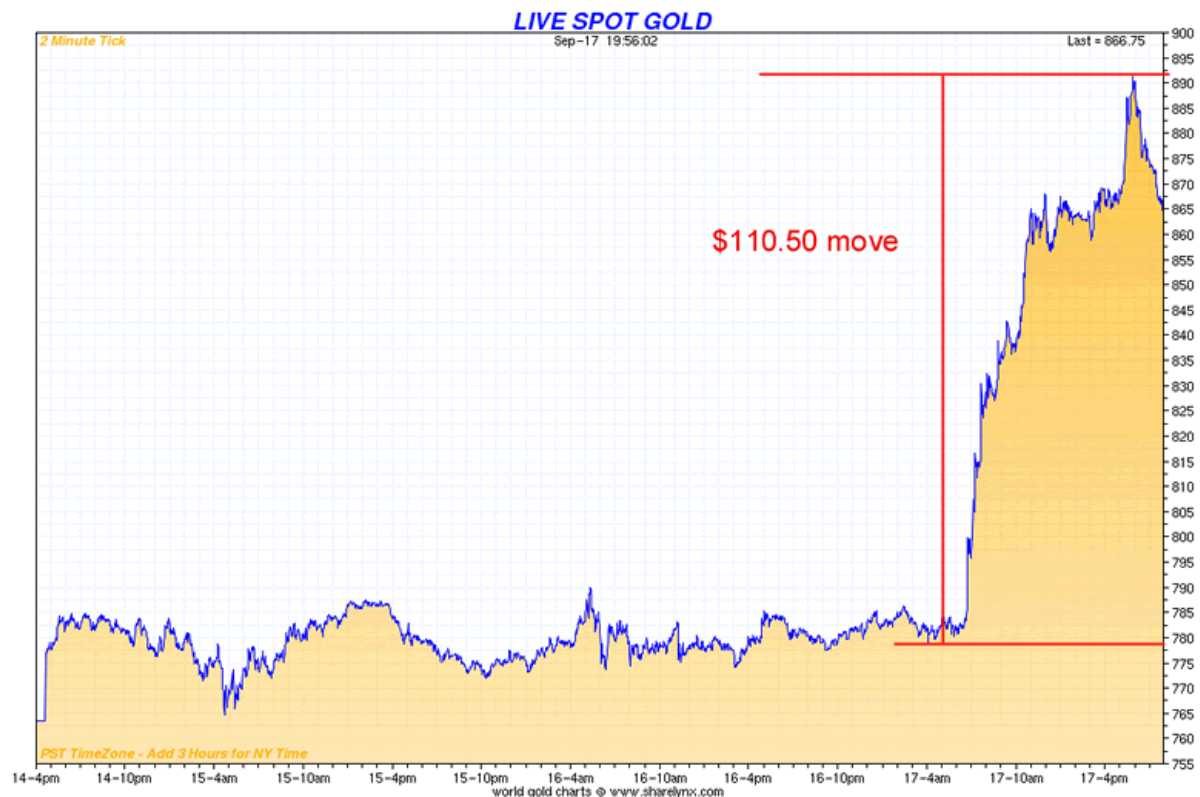
### Der AIG-Hammer:

Am 17.9. wurde dann bekannt, dass die Fed einen Bailout des grössten US-Versicherers, American International Group (AIG) durch eine Stützung mit \$85 Mrd. gegen Abgabe von 80% der Aktien durchführt. 2 Tage vorher hat man hoch und heilig versprochen, keinen Bailout mehr durchzuführen und hat Lehman untergehen lassen. Aber AIG „musste“ gerettet werden, denn sonst wären die von dieser Firma geschriebenen Credit Default Swaps (CDS) über etwa „445 Mrd. „hochgegangen“.

Hat der Lehman-Untergang in Europa bereits zu Milliarden Schäden geführt, so hätte ein AIG Bankrott weltweit eine wahre Finanzkatastrophe ausgelöst.

Der drohende AIG-Untergang hat etwa zu einer Explosion des USD Libor-Zinssatzes auf 6.44 % und zum Einfrieren grosser US-Geldmarktfonds geführt. Daraufhin haben die Zentralbanken wieder hunderte Milliarden in ihre Systeme geschüttet. Das war ganz nahe an einer Totalkatastrophe.

Das ist der Goldpreis an diesem Tag:



Er ist trotz aller Preisdrückung um über \$100/oz in 24 Stunden gestiegen und verharrt zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Artikels (eine Woche später) auf etwa diesem Niveau.

Man sieht sehr gut, Gold ist die „Krisenwährung“ und wird gewählt, wenn im Finanzsystem etwas schief geht.

### Hank Paulsons „Grosser Bailout“:

Am Donnerstag-Abend waren dann der US-Finanzminister Hank Paulson und Fed-Chef Ben Bernanke bei den US-Politikern, etwa den Führern des Kongresses – mit einem Ultimatum:

On Friday morning, Senator Christopher Dodd, the head of the Senate Banking Committee, was interviewed on ABC's "Good Morning America." Dodd revealed that just hours earlier at an emergency meeting convened by Secretary of the Treasury Henry Paulson and Federal Reserve chairman Ben Bernanke, lawmakers were told that **"We're literally maybe days away from a complete meltdown of our financial system."** Dodd added somberly, that in his three decades of serving in public office, he had "never heard language like this."

Paulson hat ihnen gesagt, "Wir sind nur wenige Tage von einer totalen Kernschmelze des Finanzsystems entfernt", es muss dringend etwas gemacht werden. Diese Einschätzung dürfte stimmen.

Paulson verlangte von den Politikern den Aufkauf aller schlechten Wertpapiere durch den Staat von den Banken. Vorläufiger Umfang etwa \$700 Mrd. Dazu muss ein eigenes Gesetz durch den Kongress. Für sich selbst wollte Paulson praktisch diktatorische Vollmachten in Finanzsachen. Wie im Faschismus.



Dieser „Bailout“ wurde am Freitag verkündet und gleichzeitig eine Aktien-Euphorie durch Hanks Plunge Protection Team (PPT) gezündet, zusammen mit einem Shorting-Verbot bei Finanzaktien (die jetzt heiligen Kühe). Das hat sofort eine Short-Covering-Rally ausgelöst, das Wochenende war gerettet.

Natürlich ist bisher noch kein Geld geflossen, es war bisher nur Medien- und Marktmanipulation, die einzige Sache die Hank Paulson wirklich gut versteht.

Auf jeden Fall haben die Medien wie die trainierten Pawlowschen Hunde sofort reagiert und Jubelgeschichten und solche Titelblätter (Hier Blick – Schweiz) produziert. Hank & Ben als Supermen. Um das ging es wohl.

Aus einem Artikel von Rick Ackerman: [Why Mega-Bailout Is Destined to Fail:](#)

Gold Bugs, Take Heed!

In the meantime, one barely mentioned aspect of the mega-bailout looks like the go-ahead that gold bugs have been waiting for. We are referring to a provision that would put taxpayer backing behind the money markets. We see this as the first explicit step the government has taken in the direction of hyperinflation. We wouldn't have much noticed it ourselves, if not for an interview on Fox by Shephard Smith. He was talking on Friday with one of Fox's cub reporters, a brainless blonde twit who seemed pretty impressed by the Government's explicit promise to not let a single dollar invested in a money market fund go unreturned. "The government is actually guaranteeing that you can't lose," the brainless little twit said. When Smith pressed her for the source of the money to back up that promise, she drew an embarrassing blank. **We can be absolutely certain that the news media's understanding of this crisis will never rise above that of the brainless little blonde twit. And that can only spell opportunity for gold bugs, who understand with perfect clarity where the money would come from.**

Ja, das Geld für den Bailout wird gedruckt. Nach Ansicht des Autors der erste explizite Schritt in die Hyperinflation. Die Medien verstehen es nicht, aber die Gold-Bugs schon – und freuen sich.

## Bittsteller und Kritiker:

In der Zwischenzeit dürften die US-Politiker den Schock vom Donnerstag überwunden haben. Jetzt beginnen sie das Paulson-Ulimateum zu durchleuchten. Es gefällt ihnen nicht, vor allem 2 Dinge:

- a) Die Total-Vollmacht für Hank Paulson, die sicher verfassungswidrig ist und den Kongress und sogar die Gerichte total entmachten würde.
- b) Dass dieses Geld nur für die Banken da wäre und nicht für den normalen Amerikaner (deren Wähler, es ist schliesslich Wahlkampf). Zu diesem Punkt gibt es bereits enorme öffentliche Kritik. Auch Barack Obama springt in seinem Wahlkampf schon drauf.

Dafür kommen Glückwünsche vom verrückten Präsidenten von Venezuela:

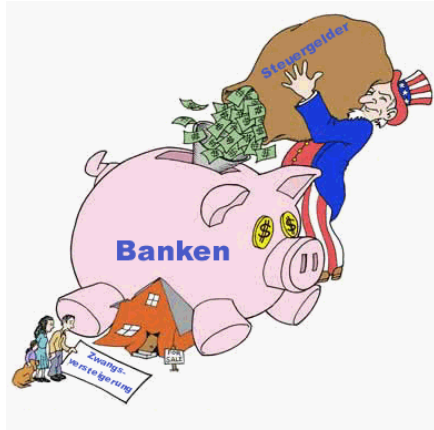
"I nationalize strategic companies and get criticized, but when Bush does it, it's OK,"  
 "Bush is turning socialist. How are you, comrade Bush?" ... Hugo Chavez

Wie es aussieht, ist „Genosse“ Paulson mit diesem Überfall eindeutig zu weit gegangen. Ob ein solches Gesetz noch vor der Wahl am 4. November beschlossen wird, ist nicht sicher. Schliesslich ist

Wahlkampf, die Abgeordneten und Senatoren haben anderes zu tun (wahlkämpfen) und werden sich hüten, in der Bevölkerung Unpopuläres (wie Steuergeld an die Banken zu verschenken) zu beschliessen.

### Die Prozession der Bittsteller:

In der Zwischenzeit wollen vielerlei Institutionen auch Geld vom US-Staat. Das beginnt bei den real bankrotten US-Autobauern GM und Ford und geht bis zu ausländischen Banken, die in der Lehman Pleite Geld verloren haben.



Man kann sicher sein, dass sich noch jede Menge anderer Bittsteller einfinden werden. Diese werden den Preis hochtreiben und den Prozess zeitlich verzögern – speziell im Wahlkampf.

Eines ist ganz sicher: bevor dieser Bailout durch den Kongress geht, werden die Politiker noch genügend finanzielle Wohltaten unter die normalen Bürger streuen. Denn diese sind schon erbittert, dass alles für die Banker mit ihren Millionen-einkommen gemacht werden soll, für sie selbst aber nichts. Dabei geht das Land derzeit schon von der Rezession in die Depression über.

## Es ist nicht genug

Die derzeit angepeilte Summe für den Bailout von \$700 Mrd. ist sicher viel zu wenig.

John Browne geht in seinem Artikel [Too Little Too Late](#) darauf ein:

Of course, Paulson does not want to scare Congress. So he has offered them his own version of a teaser mortgage rate of just \$1 trillion. The true figure will only kick in later, like one of the adjustable rate mortgages that tempted millions of optimistic home buyers. Once Congress is locked in to a “blank check”, the funds will keep rolling until the presses run dry!

The U.S. mortgage holdings are some \$14.8 trillion, including some \$3 trillion of commercial mortgages. Local government debt is some \$3 trillion. But, even these gigantic figures pale in comparison beside the \$20.4 trillion of consumer and corporate debt. Therefore, the total of non-Federal Government debt is some \$38 trillion!

Das ist natürlich ein “Teaser”, die Einstiegsdroge, so wie man vor einigen Jahren mit niedrigen Anfangs-Zinssätzen in Hypotheken gelockt hat. Auch die \$700 Mrd. sind so ein Teaser, denn die reale Summe, die gebraucht werden wird, ist viel höher. Der Artikel geht darauf ein:

Das ist die maximale Bailout-Summe: 38 Trillions oder \$38'000 Mrd. - alle Nicht-Bundesschulden. Selbst 1/4 davon sind 10 tln. Dazu alle freien Treasuries von 5.6 tln die auch monetisiert werden müssen, weil sie sicher abverkauft werden.

Man kann ruhig davon ausgehen, dass mindesten ¼ aller Schulden übernommen werden müssen, verschiedene Autoren schreiben von „10s of trillions“, also weit über \$10'000 Mrd. (10 tln). Sollte es zu einem Dollar-Abverkauf kommen, was so gut wie sicher ist, dann kommt noch mehr dazu, zumindest die Staatsanleihen (Treasuries) am Markt (5.6 tln) müssen auch übernommen werden.

Solche Summen sind mit Steuern nicht hereinholbar, auch am Kapitalmarkt wird sich niemand finden, der dieses Geld hergibt. Nicht einmal die Chinesen, die derzeit schon auf mehr als \$1000 Mrd sitzen.

Es gibt also nur eine Quelle, die solche Geldmengen (elektronisch) herbeischaffen kann: die Zentralbank (Fed), indem sie das Geld „druckt“ – monetisiert. Man schreibt schon eifrig vom „Weimar Dollar“.

## Die Wende in die Hyperinflation

Jetzt kommt das, was etwa Robert Prechter in „[Conquer the Crash](#)“ und Michael Panzner in „[Financial Armageddon](#)“ beschreiben:

Zuerst eine Deflation der Vermögenswerte, ausgehend von der Immobilien-Bubble, dann Bankenkrise mit Crash. Schliesslich wird die Politik so desperat, dass sie jede Rücksicht auf die Währung fallen lässt und Geld wie wild druckt, was die Hyperinflation auslöst.

Beide Autoren haben diesen Wendepunkt in die Hyperinflation recht spät angesetzt und auch einen Aktiencrash vorher gesehen. Durch die dauernden Markt-Manipulationen mit Hebung der Aktienkurse ist das bisher nicht eingetreten.

Besonders „Financial Armageddon“ beschreibt die Zustände in der Hyperinflation sehr gut.

Es hat sich mit dem Beginn der Finanzkrise im Sommer 2007 schon angedeutet, dass die Zentralbanken und Regierungen keine grössere Bank fallen lassen wollen. Seit dieser Zeit werden wahnsinnige Summen in die Banken gesteckt, im Austausch für miese Wertpapiere dieser Banken, die eigentlich sonst keinen Markt mehr haben. Das waren aber alles nur Liquiditätsspritzen über eine gewisse Zeit (bis 3 Monate, aber verlängert).

Was jetzt kommt, ist der echte, langfristige Bailout dieser Banken und Institutionen durch den Staat. Zumindest in den USA ist es so. Das begann mit der staatlichen Übernahme von Fannie & Freddie Anfang September 2008. Und jetzt der Super-Bailout. Beides macht bisher private Schulden zu Staatsschulden.

Nachdem sich niemand finden wird, der so enorme neue Staatsschulden finanzieren wird, bleibt nur mehr die Druckerpresse, also die Monetisierung der neuen Staatsschulden durch Ben „Helicopter“ Bernanke und seiner Fed. John Williams [schreibt](#), das ist bei überschuldeten Staaten üblich.

Eine fehlgeschlagene Auktion von US-Staatsanleihen genügt, dann kommt das:

### Der grosse Dollar-Abverkauf:

Verschiedene Autoren weisen darauf hin, dass der US-Dollar das nächste „Krisenopfer“ sein wird. Auf die Dauer lässt sich niemand eine solche Verwässerung der Währung gefallen.

Hier ein passender Artikel im Telegraph: [“US dollar set to be major casualty of Hank Paulson's bailout”](#)

The biggest question, however, is whether the reserve managers in central banks in China and elsewhere will treat this as a justification for selling off some of their massive mountain of dollar-denominated investments. If this were to happen, it could cause a catastrophic drop in the US currency, potentially compromising its status as the world's reserve currency.



Sobald China oder andere grosse Dollar/Treasury-Halter mit dem richtigen Abverkauf beginnen, ist die wirkliche Katastrophe da. Mit dem Dollar endet dann auch das US-Imperium.

Der von Hank Paulson in den letzten 2 Monaten über Marktmanipulationen aufgebaute „Sicherheitspolster“ bei Dollar und Goldpreis, schwindet schon. Den Dollar-Index (USDX) hat man von 71 auf über 80 hochgetrieben, jetzt ist er wieder auf 76 gesunken. Welche ideale Möglichkeit, zu guten Kursen Dollars in Gold umzutauschen. In der Realität gibt es weltweit kaum mehr Gold und speziell Silber in grösseren Mengen zu kaufen.

Die gesamte Dollar-Stützungsaktion der letzten beiden Monate wurde primär von den westlichen Zentralbanken (EZB, SNB) gemacht, die für



ihre Euros und Franken Dollars nahmen. Damit werden deren Währungen mit dem Dollar mit untergehen. Der einzige Gewinner wird Gold sein.

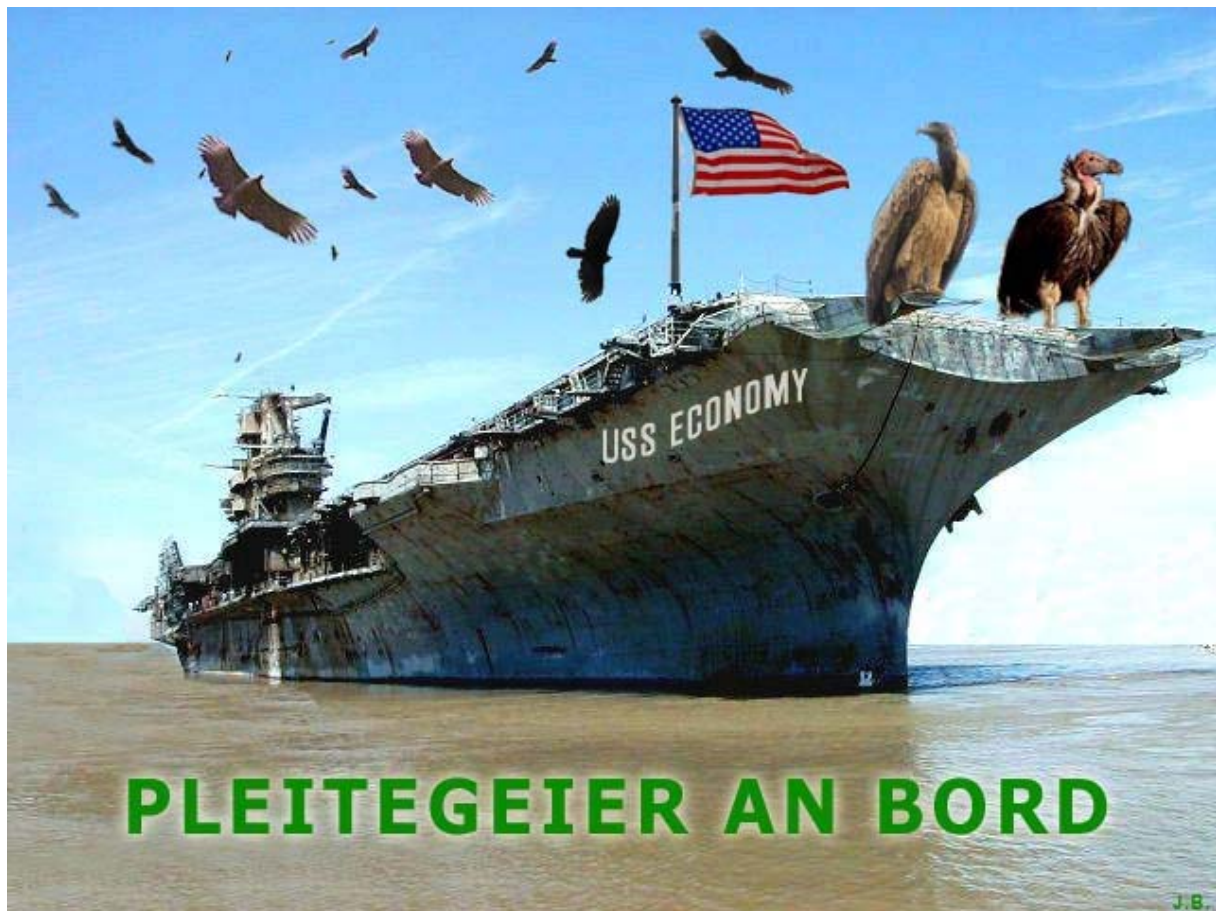
Hanks Paulsons „[Ardennen-Offensive](#)“ zur [temporären Dollar-Rettung](#) wird daher in absehbarer Zeit kollabieren. Die Geschwindigkeit des Dollar-Kollapses wird dann atemberaubend sein.

Leider kann man heute nicht sagen, wann es losgeht. Aber der oben gezeigte \$100 Goldpreis-Anstieg in einem Tag ist ein Vorgeschmack darauf.

### **Wenn der Dollar kollabiert:**

Hier möchte ich kurz beschreiben, was in diesem Dollar-Kollaps vermutlich passieren wird.

Wie das nachfolgende Bild eines Hartgeld.com Lesers (Danke für die Zusendung) schön zeigt, geht auch das militärische US-Imperium unter. Auf den Flugzeugträgern sitzen eigentlich heute schon die Pleitegeier:



Vermutlich wird ein Ereignis auf den Finanzmärkten eine Flucht aus dem Dollar und allen US-Finanzwerten auslösen. Das kann soetwas sein, wie am 17.9. mit dem Kollaps von Geldmarkt-Fonds oder ein grosser Run auf einige wichtige Banken (wie WaMu oder Wachovia). Ebenso könnte die ohnehin schon sehr nervöse chinesische Regierung beschliessen, ihre vielen Reserve-Dollars in etwas Besseres umzuwandeln, etwa Euros oder gar Gold.

Dann braucht dieses Ereignis nur durchschlagen, d.h. es gelingt den Zentralbanken gelingt es nicht, kurzfristig den Dollar weiter zu stützen. Das kann in einer Stunde geschehen, oder innerhalb einiger Tage.

## Die Abverkaufs-Panik:

Sollte der Dollar-Index rasch wieder gegen 70 absinken oder der Goldpreis \$1000 erreichen, dann lässt sich die Panik vermutlich nicht mehr begrenzen:

Jeder, der noch Dollars oder Dollar-Wertpapiere hat, will diese so schnell wie möglich loswerden. Man darf nicht vergessen, in den letzten Wochen, besonders durch die „Katstrophenwoche“, wurde das Vertrauen in die Finanzmärkte und besonders US-Institutionen enorm erschüttert. Jeder, der noch Dollars hält, ist eigentlich wahnsinnig.

## Das Grundprinzip jeder Panik: „die Letzten beißen die Hunde“

Also sie bekommen nichts mehr für ihren Finanz-Mist am Markt. Daher will in der Panik jeder möglichst schnell heraus. Für das gesamte Dollar-System wurde der Boden inzwischen dafür bereitet.

Sobald das passiert ist, dann dürfte der Dollar-Index wohl sehr schnell unter 50 fallen und der Goldpreis auf über \$2000 hochschiessen. Der US-Dollar wird dann weltweit nicht mehr akzeptiert. Auch alle anderen Papiergelder wird bald das selbe Schicksal ereilen, denn deren „Reserven“ waren US-Dollars.

Der Welthandel bricht dann schnell zusammen, da für Dollars dann nichts mehr verkauft wird. Das US-Militär wird dann wohl aus dem Rest der Welt abziehen, da es seine Soldaten im Ausland und die Transporte nicht mehr finanzieren kann.

Ausserdem werden die USA dann sicher Devisenkontrollen einführen, sodass zumindest die Amerikaner aus dem Dollar nicht mehr flüchten können. Das steigert die Panik noch weiter.

Der Goldpreis wird dann sicher schnell auf über \$10'000/oz steigen. Gold und Silber gibt es trotzdem keines mehr zu kaufen.

Diese Phase der Panik kann innerhalb einiger Tage durchlaufen werden, oder auch Wochen dauern.

Der Zünder dafür wurde inzwischen mit den Bailouts scharf gemacht. Jetzt braucht er nur noch zu zünden. Er wird es, aber die Frage ist nur wann? Höchst wahrscheinlich noch in 2008.

### Disclaimer:

Ich möchte feststellen, dass ich kein Finanzberater bin. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – ähnlich wie ein Zeitungsartikel. Ich verkaufe auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2008 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.

Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com)

HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.



### Zum Autor:

*Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist unabhängiger Consultant und Investor in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv auch mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter [walter@eichelburg.com](mailto:walter@eichelburg.com) erreicht werden.*

*Seine Finanz-Website ist: [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com)*